Halberg Guss Leipzig

Streikzeitung

|Leipzig

Informationen für die Mitglieder der Neue Halberg Guss GmbH *Nr. 17, 3. Juli 2018*

Juristische Scharmützel

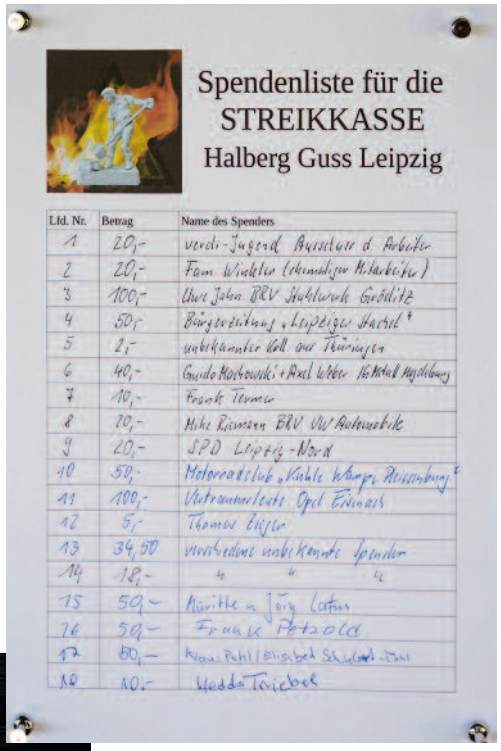
Die Streikposten stehen auch am 20. Streiktag. Aber sieht so eine »Blockade« aus? Das behauptet die Gegenseite und darum ging es am Montag vor dem Arbeitsgericht.

Statt ernsthafte Verhandlungen mit den Streikenden aufzunehmen, setzt die Halberg-Geschäftsführung auf juristische Scharmützel. Per einstweiliger Verfügung hatte die Gegenseite die Zufahrt zum Werk und damit das Ende der genehmigten Demonstrationen der Streikenden erzwingen wollen. Der Witz ist: Die LKW passierten, noch bevor diese Verfügung erlassen wurde. Ob die Verfügung überhaupt rechtmässig war und die, wie die Gegenseite es gerne wollte, aufrecht erhalten werden kann, darüber sollte am Montag am Arbeitsgericht Leipzig verhandelt werden. Entschieden wurde die Sache nicht. Auch weil die Vorwürfe der Gegenseite, die aus Sicht der Streikleitung Einschüchterung und Kriminalisierung zum Zweck haben, laut Richtern ebenfalls strittig sind. Dazu gehört die Behauptung, das Werktor werde blockiert. Das Verfahren ruht nun. Die Richterin mahnte, beide Seiten müssen sich an Recht und Gesetz halten.

»Wir haben ein reines Gewissen. Uns geht es auch nicht um die Einfahrt, das sind die Spielchen der Gegenseite. Wir wollen einen Sozialtarifvertrag, darum geht es und wir lassen uns nicht einschüchtern«, sagt Bernd Kruppa, erster Bevollmächtigter der IG-Metall Leipzig.

Impressum: V.i.s.d.P. Bernd Kruppa, 1. Bevollmächtigter, IG Metall Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 14, 04107 Leipzig, www.igmetall-leipzig.de
Redaktion: Jennifer Stange, Fotos: IG Metall, Gerhard Gärtig

...jetzt schon den zwanzigsten Tag



Neben Suppen, Kuchen und Muffins gibt es auch monitäre Unterstützung.

TAG 20

Sportliche Streikeinheiten am Montag

Schnitz-Streik

Eugen Mizich (32) kam aus Russland zum arbeiten nach Deutschland. 2012 ist er als Leiharbeiter bei Halberg gelandet. Einen festen Vertrag bekam er im Jahr darauf. Als Gießer war er zuerst im Einsatz und macht jetzt die Qualitätskontrolle für die Teile, die dann in den Scania-LKW verbaut werden. »Wir wollen unsere Arbeitsplätze erhalten, deshalb müssen wir streiken«, sagt er. Und er hat noch einen Wunsch: »Prevent muss weg!«. Bis auf weiteres setzt er seine Produktivkraft deshalb anderweitig ein. In einem Schnitz-Streik. Eine ungewöhnliche, offenbar vom Sitz-Streik inspirierte Streikform. Aber auf der Bank, nicht auf dem Boden sitzend. Dabei greift er auf das zurück, was er in der Schule in Russland gelernt hat: schnitzen, na klar. Mit Meißel und Messer ritzt er Verzierungen auf den Deckel eines Backgammon-Spiels. Zwei Wochen würde es noch dauern bis er damit fertig ist. Mizich hofft aber, dass die Geschäftsführung vorher zur Vernunft kommt. »Schnitzen ist nur ein Hobby«, sagt Mizich.